# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

**№ 102. Freitag, den 25. August 1843.**

## Berlin, vom 23. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kriminalrichter Voigt zu Thorn zum Land- und Stadtgerichts-Rathe bei dem dortigen Land- und Stadtgerichte zu ernennen.

Bei der am 22sten d. M. angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,060 Thlr. auf No. 83,172; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 12,537; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 41,966 und 79,438; 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf No. 54,736; 4 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 11,542. 21,657. 57,068 und 60,447.

Bei der am 23sten d. fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 19,655 und 65,896; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf No. 8275; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 6529. 22,768. 55,452. 59,768. 60,579 und 77,348.

## Erlangen, vom 15. August.

Gestern Abend wurde das eherne Denkmal, welches Se. Majestät der König zu Ehren des Stifters unserer Universität errichten läßt, eingeholt von den Studenten und einer Deputation von vier Universitäts-Professoren, hier festlich eingebracht. In dem zierlichsten Schmucke waren die Mitglieder der drei vom Staate garantirten Studenten-Verbindungen in einer Reihe von 50 Chaisen dem Monument bis nach dem Dorfe Tennenlohe entgegengefahren. Der mit dem Monumente beschwerte Wagen, welcher mit dieser Begleitung gegen Abend zum Nürnberger Thore hereinfuhr, war mit Laub- und Blumengewinden, mit blau und weißen Fahnen und einem großen Kranze, neben welchem die Preuß. Nationalfarben flatterten, und in dem die Aufschrift stand: „Markgraf Friedrich, Gründer der Universität", geziert. Auf dem Marktplatze traten die Studirenden zusammen und sangen das bekannte Gaudeamus igitur. Dem Einzuge selbst wohnte eine dichte Masse von Schaulustigen bei, welche auch das Gerüst umlagert, das zur Aufstellung des Monuments errichtet ist.

## Hamburg, vom 18. August.

Nachdem in Bremen zuerst nach Amerikanischem Beispiel der Versuch gemacht worden ist, sind nun auch in Hamburg mehrere Kauffahrtei-Schiffe nach Amerika ausgerüstet worden, die keinen Branntwein zum Trinken am Bord haben, und auf denen den Matrosen eine größere Portion nahrhafter Speisen statt der sonst üblichen Rationen Rum gereicht wird.

## Paris, vom 17. August.

Das Verhältniß des Herzogs von Aumale zu Algier hat viel zu sprechen gegeben. Man hatte davon gesprochen, er solle erst Gouverneur einer Provinz, Constantine, werden, und dann nach einigen Jahren dem Marschall Bugeaud in der General-Statthalterschaft folgen. Dieser Plan erschien dem General Bugeaud nicht ganz angenehm. Man brachte ihm aber in Erinnerung, daß er selbst erst unter dem General Damrémont eine Zeit lang Gouverneur einer Provinz, Oran, gewesen sei, als welcher er den Traktat an der Tafna abschloß. Späterhin erhielt er die Gesammt-Statthalterschaft. General Bugeaud konnte gegen diese Nutz-Anwendung aus seiner eigenen Laufbahn nichts Wesentliches einwenden. Man soll sich daher jetzt dahin geeinigt haben, daß der

Herzog von Aumale auf ein Jahr die Statthalterschaft von Constantine nehmen, dann die von ganz Algerien erhalten solle. Dem General Bugeaud ist dagegen Hoffnung gemacht, daß er nach Ablauf dieses Jahres das Kriegsministerium erhalten werde.

In jedem der detaschirten Forts, welche die Hauptstadt umgeben, befinden sich an den beiden entgegengesetzten Enden desselben zwei Pulver-Magazine. Jedes dieser Gebäude hat eine Mauer von 3 Metres Stärke, und das Dach derselben hat eben solchen Durchmesser. Außerdem sind sie mit einer Mauer eingeschlossen, so daß sich Niemand denselben nähern kann. Auf diese Weise ist Paris jetzt schon mit 40 dergleichen wohlversehenen Pulver-Magazinen umgeben. — Es heißt, daß alle Barracken-Lager, die sich seit 1840 in der Umgegend von Paris befinden, in dem nächsten Jahre aufgehoben und die Truppen in den neuen Kasernen einquartirt werden sollen, welche sich mit ungewöhnlicher Schnelle mitten unter den detaschirten Forts erheben.

(A. Pr. Z.) Seit ein paar Tagen meldet der Telegraph nichts Wichtiges aus Spanien. Aber ein außerordentlicher Kabinets-Courier überbrachte uns gestern Abends frische Nachrichten aus Madrid, welche bis zum 11ten l. M. gehen. Nach denselben herrschte vorzüglich unter der liberalen Partei eine Begeisterung für die Königin Isabella, seit dieselbe vom Kabinet Lopez großjährig erklärt wurde, wie man es nie hätte hoffen können. Die Ernennung des Herrn Olozaga zum Gouverneur der Königin, und die Beförderung des Brigadiers Prim zum General-Capitain von Catalonien, hatten nicht wenig dazu beigetragen, die Liberalen mit den Moderados auszusöhnen, so daß die zu beginnenden Wahlen ungemein günstig für die monarchische Sache auszufallen versprechen. Hier und dort giebt es freilich in Galicien und der Provinz Biscaya eine gewisse Regung einzelner Factionen. Was die Umtriebe der Junta in Galicien anbelangt, so beruheten dieselben auf der Hoffnung, daß Espartero Spanien nicht verlassen werde, sondern am Bord des „Malabar" ruhig den günstigen Augenblick abwarten wolle, um seine verlorene Regentschaft wieder zu erobern. Die Englische Post aus Portugal, welche vorgestern in Falmouth anlangte, brachte Nachrichten aus Lissabon vom 7ten l. M., nach welchen Espartero den Tag vorher, am Bord des „Malabar", in der Mündung des Tajo angekommen war. Somit hat der Regent entschieden Spanien verlassen, und alle auf dessen längeren Aufenthalt vor Cadix gebauten Pläne werden zu nichte.

Wiederholt hört man, daß die Regierung unangenehme Nachrichten aus der Südsee erhalten habe. Die zwei Französischen Schiffe, welche vor Taiti stationirten, seien, berichtet man, durch die Ankunft von noch 2 Englischen Schiffen, die dem Talbot zu Hülfe gesandt worden, aus ihrer Stellung vertrieben worden. Die Sache sei nicht ohne Kanonenschüsse abgelaufen.

Oran, 29. Juli. Am 25. d. sind verschiedene Convois Kameele und Maulthiere, welche von Oran mit Lebensmitteln und Waaren nach Mascara abgegangen waren, in die Stadt zurückgekehrt, indem sie auf dem Wege Beduinen begegnet waren, welche ihnen meldeten, daß mit Mehl beladene Kameele durch die Landstreifer des Abd-el-Kader geplündert worden seien. Dieser Chef hatte sich von Neuem zwischen Oran und Mascara gezeigt und man sagte, daß der Stamm der Oudelassa abgefallen sei und Munition und Lebensmittel mitgenommen habe. Am nämlichen Tage früh Morgens hat Abd-el-Kader persönlich an der Spitze von 800 Cavalleristen und 200 Mann Infanterie das Lager von Oued-Aman, welches zur Beschützung der Arbeiten an der Brücke auf der Straße von Mascara gebildet worden, angegriffen. Wir hatten auf diesem Punkt nur 250 Mann Infanterie und doch wurde der Feind kraftvoll zurückgeworfen und ließ 8 Leichen auf dem Kampfplatze. Der Bataillons-Chef Leblond vom 6. leichten Regiment, welcher das Lager commandirte, wurde unglücklicher Weise tödtlich verwundet. Von 2 Kugeln getroffen, fiel dieser Oberofficier; er wurde nach Mascara gebracht. Der Wundarzt des Lagers und mehrere andere Militäre wurden ebenfalls verwundet. Am 24. brachte man zu dem Aga El-Mezary 2 Spione Abd-el-Kader's, welche mit durch den Ex-Sultan an die Garabats gerichteten Briefen angehalten worden waren. Der Emir verdoppelt, wie man sieht, seine Thätigkeit, um uns neue Verlegenheiten zu bereiten.

Italienische Gränze, vom 5. August.

(A. Z.) Der Geist der Unzufriedenheit und Unruhe, welcher in letzter Zeit sich hin und wieder in Italien regte, hat in Bologna eine ernste Störung veranlaßt. Auf das plötzlich verbreitete Gerücht, die Franzosen seien in Ancona und Ravenna gelandet, rottete sich eine Anzahl junger Leute mit Flinten, Pistolen und Dolchen bewaffnet, zusammen, stieß aufrührerisches Geschrei aus und feuerte auch einige Schüsse gegen den Polizei-Direktor ab. Die Regierung ließ sogleich die bewaffnete Macht von Bologna und aus den benachbarten Orten aufbieten, Kanonen wurden aufgeführt, überall hin Patrouillen entsendet und dadurch weitere Exzesse verhindert. Eine insgeheim angelegte Mine, deren mit Pulver bestreuter Weg zu den Munitions-Magazinen führte, war glücklicherweise noch zeitig entdeckt worden. Da sich aus dieser Entdeckung auf ein Komplott schließen läßt, so hat die Regierung ihre Wachsamkeit verdoppelt. Die an den Gränzen garnisonirende

Oesterreichische Militairmacht steht in voller Bereitschaft und scheint in diesem Augenblick Verstärkungen an sich zu ziehen.

Madrid, vom 10. August.

(A. Pr. Z.) Dem Manifest, welches Espartero an die Spanische Nation gerichtet hat, scheint das von der Königin Christine bei ihrer Auswanderung erlassene zum Muster gedient zu haben. Obgleich darin nicht geradezu ausgesprochen wird, daß der unterzeichnete Herzog sich nicht mehr als Regenten von Spanien betrachte, so geht doch eben so wenig daraus hervor, daß er gesonnen sei, die Ansprüche auf diese Würde mit den Waffen in der Hand geltend zu machen. Espartero beruft sich darauf, daß er stets die Constitution beobachtet habe, und doch empörte er sich gegen eine Regentin aus dem Grunde, weil diese ein von den Cortes votirtes Gesetz aufrecht hielt, und abdankte, weil sie die Constitution nicht verletzen wollte. Er versichert, Wünsche für das Glück seines Vaterlandes zu hegen. Wären diese Wünsche aufrichtig und hätte er Achtung vor seiner eigenen Würde, so konnte er dies darthun, indem er nach Aufhebung der Belagerung von Sevilla, wo er noch an der Spitze von 17 vollzähligen Bataillonen (14,000 Mann), 10 Schwadronen und einer zahlreichen Artillerie stand, die Regentschaft förmlich niedergelegt und durch Einsetzung des Ministeriums Lopez sein Vaterland in den gesetzlichen Weg geführt hätte. Er zog es vor, um seine Person zu retten, diese Truppen ohne Anführer und das Land der Anarchie zu überlassen. Man sieht, daß Concha, der Leon's Tod wie Achill den des Patroklus zu rächen hatte, an der Spitze von 500 Mann dem Siegesherzog eine Furcht einflößte, die ihn alle Rücksichten vergessen ließ. Am Schluß empfiehlt er die treuen Diener, die er seiner Sicherheit aufopferte, der Gerechtigkeit des Landes. Die Sieger, die, von den Seinigen besiegt, unter dem Henkerbeil gefallen sein würden, zeigen sich großmüthig. Diejenigen Ayacuchos, welche das Blut ihrer Gegner nie schonten, und noch vor kurzem ankündigten, es stromweise vergießen zu wollen, zeigen sich unbelästigt in den Straßen der Hauptstadt. Herr Ferrer fährt im Prado spazieren, Arguëlles verbringt seine Zeit in den Kaffeehäusern, den Aufenthaltsort Zurbano's kennt Jedermann, und Mendizabal empfängt die Besuche seiner Freunde im Hotel des Englischen Gesandten, wohin er sich zurückgezogen hat, um wegen seiner Verschleuderung der öffentlichen Gelder nicht zur Rechenschaft gezogen zu werden. Folgender Umstand liefert aber den sichersten Beweis, daß die Ayacuchos selbst sich vor den Folgen einer Reaction gesichert fühlen, und zugleich sich an den Strahlen der neu aufgehenden Sonne zu wärmen suchen. Bei der vorgestrigen Feierlichkeit stellten sich zwei der Richter Diego Leon's, der Admiral Capaz (der durch seine Stimme das Todes-Urtheil entschied), und der General Ramirez, im Palast ein, ohne im Geringsten belästigt zu werden. Außerdem bemerkte man den General Don Evaristo San Miguel, der, als General-Capitain von Madrid, Haus vor Haus in die Luft sprengen wollte. Sogar der Graf Almodovar, der, als Minister Espartero's, nicht zugeben wollte, daß das diplomatische Corps dem Infanten Don Francisco seine Aufwartung mache, stellte sich ein und beugte, eben diesem Infanten die Hand küssend, das Knie. Die General-Capitaine der Distrikte sind zwar geändert worden, weil die bisherigen davonliefen, übrigens aber sind fast alle Aemter nach wie vor mit Ayacuchos besetzt.

Die Herzogin de la Vitoria ist vorgestern von hier nach Bayonne abgereist.

Alle Soldaten, denen der Abschied versprochen war, ziehen jubelnd, wohlgekleidet, und abgelohnt in ihre Heimat.

Lissabon, vom 7. August.

(A. Pr. Z.) Gestern Abend gegen zehn Uhr ist der „Malabar" mit Espartero und den ihm treugebliebenen Generalen, dann mit den Ministern des Krieges und des Innern, Herren Nogueras und Laserna, in den Tajo eingelaufen. Die üblichen Kanonensalven, welche vom „Malabar" bei seiner Ankunft gelöst wurden, wurden in gleicher Weise von den Batterieen des Küstenforts und den im Strome vor Anker liegenden Kriegsschiffen erwidert. Bis zu diesem Augenblicke hat Espartero jedoch das Land noch nicht betreten, und es gewinnt allen Anschein, daß dies überhaupt nicht der Fall sein werde. Heute Morgens hatte sich eine ziemliche Anzahl Volkes am Ufer des Stromes versammelt, in der Erwartung, Espartero landen zu sehen; Manche, welche die Neugier noch mehr plagte, bestiegen Barken, und hofften, vielleicht in der Nähe des „Malabar" des Ex-Regenten auf dem Verdecke ansichtig werden zu können, allein vergebens. Im Allgemeinen bemerkt man aber ziemliche Gleichgültigkeit für ihn unter dem Volke von Lissabon, oder wie gesagt höchstens Neugierde.

London, vom 19. August.

Der Londoner Korrespondent der Hamburger Börsenhalle schreibt Folgendes vom 19ten d. M. Morgens: „Eine heftige Feuersbrunst wüthet in diesem Augenblicke in der Nähe der London-Brücke in dem unter dem Namen Toppings-Wharf bekannten weitläufigen Gebäude, welches bereits ein großer Trümmerhaufe ist. Auch Watsons Telegraph und die St. Olavs-Kirche stehen in Flammen. N. S. 4 Uhr. Der Telegraph und die Kirche sind beide niedergebrannt. Drei Schiffe, deren Namen ich indeß nicht in Erfahrung bringen kann, stehen in Flammen.

Nachdem Espartero von der Portugiesischen Regierung die Erlaubniß ans Land zu steigen verweigert worden war, schiffte er sich am Bord des „Prometheus“ nach London ein; auf seinem Wege nach England berührte er Bayonne, um seine Gemahlin aufzunehmen, die jedoch bereits nach Paris abgereist war; am 16ten setzte er seine Reise nach England fort.

Herr Green, ein Sohn des bekannten Aeronauten, der vor ein paar Jahren eine Luftreise von London nach dem Herzogthum Nassau machte, ist am 11ten d. von den Gaswerken bei Worlds-and-Bridge in Stepney, in Begleitung eines Herrn Bradley, in dem großen Ballon seines Vaters aufgestiegen, um ebenfalls eine Fahrt über den Kanal zu machen und sich auf irgend einem Theile des Festlandes niederzulassen. Wind und Wetter waren bei der Abfahrt, welche ungefähr um zehn Uhr Morgens stattfand, günstig und man verlor den Ballon aus dem Gesichte, nachdem er über die Themse geflogen war und die Richtung nach der Küste von Sussex eingeschlagen hatte.

Briefe aus Sydney in Neusüdwallis bis zum 26. April berichten die Ermordung zweier Küstenschiffe durch die Eingebornen. Das eine Schiff war die Brigg „Star“ von Tahiti, welche bei der Insel Pie vor Anker lag. Der Capitain und die Mannschaft gingen ans Land, um Holz zu fällen, als auf ein Zeichen des Häuptlings Matuku die Eingebornen über sie herfielen, sie erschlugen und nachher verzehrten. Das Schiff ward sodann ans Ufer gezogen, geplündert und angezündet; während des Brandes aber entzündete sich der Pulvervorrath und die Explosion tödtete etwa 30 Eingeborne, die auf dem Hinterdeck standen. — Mit dem andern Schiff, der Brigg Martha von Sydney, verfuhren die Eingebornen zu Mairee noch grausamer. Der Capitain und die Mannschaft wurden mit ausgespannten Armen und Beinen an Bäume aufgeknüpft und ihnen der Leib aufgeschlitzt; hernach wurden sie heruntergenommen, geröstet und verzehrt.

St. Petersburg, vom 13. August.

(Fr. J.) Die Hand der Großfürstin Olga, zweiten Prinzessin Tochter des Kaisers, dürfte noch in diesem Jahre vergeben werden. Als ihren Zukünftigen bezeichnet man einen jungen Deutschen Prinzen, dessen Familie mit dem Kaiserlichen Hause bereits verschwägert ist.

Am 12. August ist die älteste Tochter II. KK. HH. des Herzogs und der Herzogin von Leuchtenberg, Großfürstin Alexandra (geb. 19. April 1840) mit Tode abgegangen.

Belgrad, vom 9. August.

(Oesterr. Beob.) Am 7ten sind der Fürst Alexander Kara Georgiewitsch, der Erzbischof Peter, der Kaiserl. Russische Commissair Freiherr von Lieven und der Russische Konsul Herr von Waschenko nach Kragujevatz abgereist, um der Versammlung von Notabeln und Aeltesten der Nation, die an diesem Orte, und nicht, wie es anfangs hieß, in Belgrad gehalten werden sollte, beizuwohnen; Hafis Pascha hat blos seinen Kaimakam abgeschickt. Gestern ist auch der Französische Konsul nach Kragujevatz abgegangen.

Konstantinopel, vom 2. August.

Aus Tscherkessien sind hier Nachrichten angelangt, daß die Bewohner von Sukkum-Kaleh, im Süden Tscherkessiens, welche bis jetzt immer unter Russischer Herrschaft waren, sich empört hätten und nun mit ihren Landsleuten vereinigt gegen die Russische Armee kämpften. In Nadkoitsch bei Anapa, im Norden Tscherkessiens, sei eine starke Russische Armee, welche sich beständig, mit abwechselndem Glücke, mit den Tscherkessen schlage, aber wahrscheinlich bei Annäherung des Winters sich wieder in die Forts zurückziehen werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. August. Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen ließen, als General-Inspecteur der Artillerie, heute zum ersten Male die Feldcompagnien der Garde-Artillerie vor sich nach der Scheibe schießen. Auf dem Wege von Berlin nach dem Schießplatze fand man westlich von dem Chausseehause, hinter den Höhen à cheval der Chaussee, nördlich die drei reitenden, südlich drei leichte Fußbatterien, die Reserve-Artillerie, im Bivouak. Weiterhin, an der Lisiere der Jungfernheide, Front westlich nach dem Schießplatze, die beiden zwölfpfündigen Batterien und etwa 1400 Schritt westlich von diesen eine sechspfündige Fußbatterie. Auf dem Schießplatze waren an dessen westlicher Grenze durch drei verschiedene Scheiben, jede von der Breite einer Bataillons-Colonnen-Front, die Flügel und das Centrum einer feindlichen Aufstellung so markirt, daß die Entfernungen den Batterie-Kommandeuren unbekannt waren. Um 7½ Uhr erschien der Prinz mit einem bedeutenden Gefolge von Offizieren aller Waffen, inspicirte jedes Bivouac und gab zuerst der Avantgarde-Batterie Befehl zum Vorgehen und zum Decken gegen die mittlere Scheibe, indem Se. Königl. Hoheit hier, sowie bei jedem andern Vorgehen der Batterien, kurz und bestimmt eine Disposition hinsichts der supponirten übrigen Truppen und der Stellung des Feindes zum Grunde legten. Die Batterie war sehr schnell in Feuerbereitschaft, führte die Bewegung vorwärts lebhaft und präcis aus, chargirte etwa auf 600 Schritt einige Mal mit Shrapnels durch, zog sich dann 200 Schritt zurück, changirte auch hier ein paar Mal, und hatte, so viel aus der Ferne zu erkennen, eine sehr gute Wirkung. Unterdessen hatte sich das Gros mit zwei 12pfündigen Batterien gegen den linken feindlichen Flügel entwickelt und begann auf etwa 1400 Schritt ein

sehr wirksamen Kugelfeuer mit Bogenschüssen, während die drei reitenden Batterien mit Leichtigkeit das schwierige Waldterrain östlich vom Schießplatze passirten, sich dann schnell entwickelten und im Galopp gegen den rechten feindlichen Flügel bis etwa auf 1200 Schritt vorgingen und eben so lebhaftes, als wirksames Kugelfeuer eröffneten. — Zwischen beide Brigaden rückte nun im Trabe noch die 7pfündige Haubitzbatterie ein, so daß dies wohlgezielte Feuer von 24 Geschützen in Front einen wahrhaft imposanten Anblick darbot, besonders als diese Linie nach und nach, zuerst auf nähere Kugel- und dann auf Kartätschdistanze, die reitenden Batterien im Galopp, vorrückten. Die Avantgardenbatterie hatte sich unterdessen den nun vorrückenden sechspfündigen Batterien angeschlossen, welche sich zur Aufnahme der sich zurückziehenden ersten Linie hinter dem rechten Flügel entwickelt hatten. Ihnen schloß sich auf dem linken Flügel noch die Haubitzbatterie an, so daß, als die Zwölfpfünder diese Linie depassirt hatten, nun wieder auf etwa 1100 Schritte ein lebhaftes Kugelfeuer im Bogen gegen den linken feindlichen Flügel stattfand, bis auch diese Batterien mehr zurückgezogen, etwa auf 1500 Schritt, mit sehr wirksamen Rollschüssen die Uebung endeten. Der ganze Schießplatz gewährte, während der dreistündigen Uebung, ein interessantes Kriegesbild, ohne daß beim gleichzeitigen Feuern mehrerer Batterien in vier verschiedenen Richtungen (die Haubitzbatterie warf auch einmal gegen das Polygon) und bei der gleichzeitigen Bewegung anderer, in der Entwickelung begriffener Batterien, oder vor und zurückgehender, auch nur die mindeste Stockung stattfand. Die Schnelligkeit der Auffassung der von Sr. Königl. Hoheit erst auf der Stelle den Kommandeuren gegebenen Disposition, die Präcision und Ruhe bei der Ausführung, die richtigen Schätzungen der Entfernungen, die durchgehends gute Wirkung der Geschosse, erwarben der Garde-Artillerie auch die hohe Zufriedenheit ihres neuen General-Inspekteurs.

Potsdam, 20. August. (Voss. Z.) Weit über hundert Schwimmer, bestehend aus Militair vom Garde-Reserve-Bataillon, Gymnasiasten und Zöglingen des Seminars und der Civilwaisenhaus-Anstalten in Potsdam und in Klein-Glinicke feierten gestern durch eine große Schwimmfahrt, das Erinnerungsfest des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der vom Herrn Regierungs- und Schulrath von Türk begründeten nützlichen Schwimm-Anstalt. Die Lage derselben vor dem Berliner Thore an der Havel ist eine der günstigsten, die sich nur denken läßt. Der Blick schweift über den weiten Seespiegel dahin, der im herrlichsten Sonnenglanz, von reichgeschmückten Ufern umgeben, da vor uns lag. Um halb fünf Uhr begann die Abfahrt der Schwimmer auf zahllosen Gondeln und Kähnen, begleitet von Musik und Signalhörnern, welche fortwährend mit Böllern und Gewehrschüssen die Scene belebten. Am lebendigsten aber wurde es auf der Glinicker Brücke, von deren Höhe herab diese kühnen Schwimmer schaarenweise sich in den Fluß stürzten, während andere Schwimmerschaaren von beiden Seiten der Ufer sich auf die Schwimmfahrt begaben. Die verschiedenen Schwimm-Corps schwammen unter Führung ihrer Schwimm-Meister den Fluß hinab bis zu der Schwimm-Anstalt, eine Fahrt, die wohl eine Stunde dauerte. Am Ufer des Gartens vor Kastlers Garten genossen wir den unvergeßlichen Ueberblick über die von Gondeln und zahllosen Schwimmern auf die sattsamste Weise belebte Scene. Sodann begaben wir uns auf einem kleinen Nachen zu dem mit Laubkränzen geschmückten kleinen Admiralschiff, auf welchem sich der Direktor der Anstalt, Lehrer Herr Steinhausen, der das Ganze leitete, in der Mitte seiner Schwimmer befand. Hier war auch der hochverdiente Stifter dieser und mehrerer andern wohlthätigen Anstalten, Herr R.-R. von Türk, anwesend, der von Glinicke aus feierlich abgeholt war. Auch der hoffnungsvolle junge Prinz Friedrich Wilhelm (Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen) ein hoher Schwimmschüler des genannten Direktors, der am 17. d. M. seine erste Schwimmfahrt durch die breite Havel und zurück gemacht hatte, kam auf einer Gondel herangefahren, erfreute durch seine blühende Gesundheit und durch sein liebenswürdiges Wesen und begleitete die Schwimmfahrt zurück zur Schwimm-Anstalt. Mit einem „Hurrah“ der Zuneigung und Begeisterung wurde der hoffnungsvolle junge Prinz von mehreren Schwimmschaaren empfangen. Zurückgekehrt auf die Schwimm-Anstalt sahen wir noch Schwimm- und Tauch-Künste einiger ausgezeichneten Schwimmer. Den Soldaten wurden Erfrischungen gereicht und das Fest endete, eine angenehme Erinnerung zurücklassend.

Oderbruch, 17. Aug. (Voss. Z.) Ueber unsere im Monat Juni ausgewanderten Landsleute sind viele sehr traurige, zum Theil aber auch sehr verworrene und entstellte Nachrichten theils durch zurückgekehrte Kahnschiffer, theils durch Briefe, von Hamburg her, zu uns gelangt. Aus Allem scheint aber mindestens so viel mit Bestimmtheit hervorzugehen, daß dieselben sowohl unterweges nach Hamburg, als auch während ihres lange verzögerten Aufenthaltes daselbst bis zu ihrer Einschiffung, mit vielen Unannehmlichkeiten und Widerwärtigkeiten, und mit schweren Geldverlusten haben zu kämpfen gehabt, so daß sich mit Sicherheit annehmen läßt, sie werden nur mit sehr geringen Kapitalien die neue Welt betreten. Viele, sehr Viele haben schon in Hamburg ihren leichtsinnigen Schritt bitter bereuet, und verzweiflungs-

voll, als sie in das Schiff stiegen, die Hände gerungen; aber eine Rückkehr war ihnen nun nicht mehr möglich. Mögen hieran viele Andere zur rechten Zeit ein Beispiel nehmen und nicht unbesonnener Weise ein geliebtes, theures Vaterland aufgeben, ohne zu wissen, ob sie ein solches je wieder finden werden.

Düsseldorf, 18. August. (D. Z.) Ein eigenthümlicher Vorfall bildet heute das Tagesgespräch. Gestern gegen Abend, noch bei hellem Tage, fand ein hiesiger Kaufmann einen ihm unbekannten Menschen in einem Zimmer des zweiten Stockes seines Hauses. Auf die Frage, was ihn hierher geführt, gab der Unbekannte keine Antwort, ließ aber durch Mienen und Gebärden erkennen, daß er taubstumm wäre. Der Kaufmann schöpfte indeß Verdacht und ließ Polizei-Sergeanten holen. Während dessen war es dem Unbekannten gelungen, aus dem Zimmer zu entkommen und er hatte bereits wieder den Hof erreicht, als die Polizei ankam. Auch dieser gegenüber stellte er sich taubstumm. Er wurde indeß, da man Ursache fand, in seine schriftlich abgegebenen Erklärungen großen Verdacht zu setzen, von der Polizei weggeführt. Kaum hundert Schritte von der Wohnung des Kaufmanns entfernt, entsprang er und schoß einen Steuer-Aufseher, der ihn auf den Zuruf des Polizei-Sergeanten festhalten wollte, mit einem Pistol, das er bei sich verborgen hatte, ins Gesicht; der Steuer-Aufseher stürzte zusammen, der Unbekannte aber nahm von Neuem Reißaus, und es gelang erst nach 10 Minuten seiner habhaft zu werden, nachdem ein hiesiger Bürger ihm mit einem Säbel den Hirnschädel gespalten hatte. Der Steuer-Aufseher soll nicht lebensgefährlich verwundet sein, dagegen soll die Wunde des Unbekannten für sein Leben sehr fürchten lassen. Derselbe hatte außer dem erwähnten Pistol, das doppelläufig und mit Schroot geladen war, zwei Dolche bei sich. Er soll ein aus einem Gefängniß entsprungener Sträfling sein.

Es wird in kurzem vom Dr. Freiherrn v. Reden eine „Allgemeine vergleichende Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik“ erscheinen, aus der bereits die „Deutsche Allg. Ztg.“ als Probe eine Uebersicht der Staatsschulden sämmtlicher Staaten Europas mittheilt. Die Summen sind in Thalern Courant berechnet. Die höchste Staatsschuld hat das Britische Reich, nämlich 5578 Millionen, dann folgt Frankreich mit 1410 Millionen, dann Holland mit 1290 Mill., Spanien mit 809 Millionen, Oesterreich mit 579,373,000, Rußland mit 479 Mill., (ohne die Eisenbahnanleihe) Thaler u. s. w. Die gesammte Europäische Staatsschuld beträgt 13,605 Millionen 439,000 Thaler, während sich die ordentlichen Staatsausgaben sämmtlicher Staaten auf 1498 Millionen 539,700 Thaler jährlich belaufen.

## Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| August. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 22. | 336,10‴ | 336,55‴ | 336,25‴ |
| | 23. | 335,56‴ | 334,89‴ | 334,94‴ |
| Thermometer nach Réaumur | 22. | + 12 6° | + 18.5° | + 14,0° |
| | 23. | + 12 8° | + 22,5° | + 16,6° |

### Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Freund, hast du gehört, was hier geschah? — Die Nacht vom 18ten zum 19ten d. weckte mit Ungestüm die von der Ernte-Arbeit ermüdeten Schläfer und ihre geöffneten Augen sahen ein Feuermeer, — willkommen dem, der auf bösem Wege ging, — fürchterlich denen, welche in wenigen Augenblicken verloren, was sie seit Jahren im Schweiße ihres Angesichts erworben hatten. Ueberall war zwischen Leben und Tod nur Ein Schritt, und besonders da, wo zunächst die Mutter von fünf Kindern gerettet werden mußte, wenn nicht mit ihr zugleich das sechste Kindlein untergehen sollte. So verlor im Nu der Schulze Oestreich seine mit Getreide und Heu reichgefüllte Scheune, seine Stallungen mit 4 Rindern, 12 Schweinen, 10 Schafen, 50 Gänsen, seine Einliegerwohnungen und das eigene Wohnhaus mit sämmtlichem Mobiliar; so wurde das Pfarrcolonushaus nebst Stall und das unter vielem Kampf und vieler Sorge neuerbauete Schulhaus ein Raub der Flammen; so opferte der Lehrer Landsberg, erst spät geweckt und von wenigen Einzelnen unterstützt, seine Habe und Gut im Werthe von beinahe 500 Thlr., um seine in doppelter Gefahr schwebende Gattin dem wüthenden Elemente zu entreißen; so griff hier ein Vater nach dem kranken Kinde, dort eine Mutter nach ihrem Säugling, und funfzig Seelen retteten bei einem Verlust von mehr denn 4000 Thlr. fast nichts als das nackte Leben. — Aber dennoch war der Herr mit uns! Kein Menschenleben ist uns genommen, ein neues vielmehr, das unter dem Mutterherzen noch schlummerte, ist uns nach wenigen Stunden gegeben, und das an Brandwunden leidende wird mit des Herrn Hülfe uns erhalten bleiben; denn es ist keine Noth ohne Gott.

Du hast's gehört?! ich sehe Deine treue Freundeshand zur Wohlthat schon geöffnet. O komm und gieb und die Unglücklichen sprechen: „auch keine Trübsal, ohne Theilnahme.“

Herr Kaufmann Kuhk, Schulzen- und Königsstraßen-Ecke, Herr Kaufmann Brunnemann, Hünerbeinerstraße No. 942, so wie ich nehmen die Gaben der Liebe gern an. Pommerensdorf, den 22. August 1843.

Brunnemann.

### Wohlthätigkeit!

Für die beim Brande in Pommerensdorf Verunglückten sind bei mir eingegangen: 1) Von Herrn F. Br. 5 Thlr. 2) Herr E. 1 Thlr. 3) Herr K. 1 Thlr. 4) Herr C. Pr. 1 Thlr. 5) Herr B. 1 Thlr. 15 sgr. 6) Herr H. C. D. 2 Thlr. 7) Personal von G. C. M. S. 5 Thlr. 10 sgr. 8) Madame Z. ein Packet Kleidungsstücke. 9) Von einem Ungenannten 1 Thlr. 10) Herr L. 1 Thlr. 11) D. & K. 1 Packet Kleidungsstücke. 12) Herr D. W. B. 5 Thlr. 13) Von Z. 2 Thlr. 14) Von einem Ungenannten ein Packet Kleidungsstücke. Zur ferneren Annahme von Unterstützungen jeder Art bin ich gern bereit.

C. W. Kuhk.

# Kunst-Ausstellung

im großen Saale des Schützenhauses
von Vormittags 10 Uhr bis Abends 7 Uhr, nur noch wenige Tage. Dieselbe besteht aus
☞ sechs colossalen bildlichen Darstellungen ☜
mit 60 lebensgroßen Figuren,
**ganz von Wolle und Seide gearbeitet,**
rühmlichst bekannt nach dem Namen des Erfinders

## Gobelin-Tableaux,

herrührend von Ludwig dem Sechszehnten und in der Schönheit der Farben erhalten.

Diese Kunstwerke sind mit einer solchen Dichtheit aus wollenen und seidenen Faden gearbeitet, daß sich die Farben völlig verschmelzen. Besonders ist der Ausdruck in den Gesichtszügen gelungen, die verschiedenartigsten Gemüthsbewegungen sind mit einer naturgetreuen Wahrheit ausgedrückt, die um so mehr Bewunderung erregt, als alles berechnet werden mußte.

Zu mehrerer Unterhaltung wird noch unentgeldlich gezeigt, das

## Cosmorama,

enthaltend: 1) Dresden von der Neustadt gesehen, ganz neu nach der Natur aufgenommen und gemalt vom Herrn Hofmaler O. Wagner. 2) Venedig, von demselben. 3) Tells Capelle bei Mond- und Fackellicht. 4) Die Stadt Bern in der Schweiz. 5) Paris, vollkommenes Rundgemälde mit 26 optischen Gläsern.

Eintrittspreis 5 sgr. 8 Billets vorher abgeholt 1 Thlr. Fr. Helm aus Frankfurt a. M.

---

## Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich allen ihren Freunden und Verwandten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst Charlotte Schmidt.
Wilhelm Olwig.
Stettin und Hammer, den 23sten August 1843.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emilie mit dem Doctor der Medizin, Herrn August Meisner aus Berlin, beehren wir uns hiermit, statt jeder besonderen Anmeldung, ganz ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 24sten August 1843.
Kuntze, Garn.-Lazareth-Inspektor
Johanna Kuntze, geb. Schwedler.
Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Kuntze. Dr. Meisner.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Maler Herrn F. W. Riegel, beehren wir uns unseren Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 23sten August 1843.
G. Schultz und Frau.
Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Schultz.
Wilhelm Riegel.

---

## Entbindungen.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Maria, geb. Crampe, von einer gesunden Tochter, zeige ich hiermit entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.
Usedom, den 20sten August 1843.
Böttcher, Kreis-Chirurgus und prakt. Arzt.

---

## Todesfälle.

Gestern entriß der Wille Gottes in Folge einer zu frühen Niederkunft mir mein geliebtes Weib, Auguste geb. Scherenberg, meinen fünf noch kleinen Kindern die zärtlichste Mutter.
Auswärtigen Verwandten und Freunden widmet, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, diese Anzeige Kretzschmer, Conrector.
Anklam, den 22sten August 1843.

---

## Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Ich warne hiermit einen Jeden, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung garantire. ☞ Chinow.

Ich bin gesonnen, vom 1sten September ab Unterricht im Nähen feiner Wäsche zu ertheilen und bitte Mütter daher ergebenst, welche mich ihre Töchter anvertrauen wollen, sich recht bald bei mir zu melden.
Marie Schroeder,
Roßmarkt No. 713, 2 Treppen hoch.

Am vergangenen Sonntage ist in einem Boote, nach Gotzlow fahrend, ein großes Umschlagetuch gefunden, und kann dasselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren Breitestraße No. 346, parterre, in Empfang genommen werden.

## ☞ Einladung nach Tivoli! ☜

Das

# Panorama

von

## Paris,

5000 □Fuß groß, **welches nur noch kurze Zeit aufgestellt ist,** ist täglich von des Morgens 8 Uhr bis des Abends 8 Uhr in der vor dem Berliner Thore erbauten Rotonde zu sehen.

**Entree à Person 5 Sgr.**

Eine zur Erklärung der Gegenstände des Panorama dienende Lithographie ist an der Kasse für 5 sgr. zu haben. J. N. Brüggemann.

Zu einem Kreise von Knaben, im Alter von 6 bis 9 Jahren, die von einem Candidaten unterrichtet werden sollen, können noch einige hinzutreten. Eltern, die hierauf reflektiren, wollen sich melden kleine Domstraße No. 770, 1 Treppe hoch.



Das Dampfschiff »Wollin« fährt bei günstigem Wetter Sonntag den 27sten August zwischen Stettin, Frauendorff und Gotzlow.
Abfahrt in Stettin Nachmittags 2, 3½ und 5 Uhr.
Friedrich Poll.

Einem hochverehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß der Tanz-Unterricht für erwachsene Damen, Herren und für Kinder, so wie die gymnastischen Uebungen für Töchter, Anfangs September in meinem Lokale Kohlmarkt No. 156 beginnen werden.

Zu den geneigten Anmeldungen und Besprechungen der diesfälligen Arrangements werde ich von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr bereit sein.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik
von
Gustav Weirich.

---

Mit der Regulirung des Nachlasses des hierselbst verstorbenen Doct. med. Schmidt beauftragt und beschäftigt, ersuche ich alle diejenigen, welche an denselben noch Forderungen zu machen haben, solche bei mir anzumelden und durch Rechnungen zu belegen, deren sofortige Berichtigung ich sodann veranlassen werde.

Zugleich bemerke ich noch, wie ich auch beauftragt bin, die dem Verstorbenen aus seinem ärztlichen Verhältniß verbliebenen Honorare und sonstigen ausstehenden Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

C. W. Kuhk,
Königsstraße No. 180.

---



Das Dampfschiff »Cammin« fährt am Sonntag den 27sten August bei günstiger Witterung nach Swinemünde und retour.

Abgang von Stettin früh 5 Uhr.
Abgang von Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.
Billets à $1\frac{1}{2}$ Thlr. incl. Musik sind auf unserm Comptoir zu haben.

Sauer & Sapel,
Junkerstraße No. 1112—1113.

---

Eine fremde Dame, auf der Durchreise nur kurze Zeit hier verweilend, empfiehlt sich zur Anfertigung von

## Lichtbildern,

welche, scharf und ähnlich, von des Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr für den Preis von 1 Thlr. an bis 4 Thlr. geliefert werden. Die Wohnung ist im Garten des Herrn Rotoff, Pladrin No. 117.

---

Am 11. Sonntage n. Trinitatis, den 27. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinbrück aus Langenberg, um 9 U. (Wahlpredigt zum Diakonat.)
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{1}{2}$ U.
Herr Pastor Schallehn aus Völschendorf, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält für die Petri- und Schloß-Gemeinde Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Dieckhoff, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 26sten d. M., Vorm. $9\frac{3}{4}$ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

---

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23 August 1843.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1 | Thlr. | $22\frac{1}{2}$ | sgr. bis | 2 | Thlr. | $2\frac{1}{2}$ | sgr. |
| Roggen, | 1 | " | $12\frac{1}{2}$ | " " | 1 | " | $17\frac{1}{2}$ | " |
| Gerste, | 1 | " | 5 | " " | 1 | " | $7\frac{1}{2}$ | " |
| Hafer, | — | " | 25 | " " | — | " | $27\frac{1}{2}$ | " |
| Erbsen, | 1 | " | $12\frac{1}{2}$ | " " | 1 | " | 20 | " |

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 22. August 1843.

| | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | $3\frac{1}{2}$ | $104\frac{1}{12}$ | $103\frac{7}{12}$ |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | $103\frac{1}{4}$ | $102\frac{3}{4}$ |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | $90\frac{3}{4}$ | $90\frac{1}{4}$ |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | $3\frac{1}{2}$ | 102 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{1}{4}$ | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{3}{4}$ | $102\frac{1}{4}$ |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | -- | $106\frac{1}{4}$ |
| do. do. do. | $3\frac{1}{2}$ | $101\frac{3}{4}$ | — |
| Ostpreussische do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $103\frac{3}{4}$ |
| Pommersche do. | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{3}{8}$ | $102\frac{7}{8}$ |
| Kur- und Neumärkische do. | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{1}{4}$ | $102\frac{3}{4}$ |
| Schlesische do. | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{1}{4}$ | $101\frac{3}{4}$ |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | $11\frac{3}{4}$ | $11\frac{1}{4}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | $155\frac{1}{2}$ | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | 104 |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | — | 166 |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | 104 |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | $137\frac{3}{4}$ | $136\frac{3}{4}$ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | | 104 |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | $82\frac{1}{2}$ | $81\frac{1}{2}$ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | $94\frac{3}{4}$ | $94\frac{1}{4}$ |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | $80\frac{1}{2}$ | $79\frac{1}{2}$ |
| do. Prior.-Actien | 4 | $96\frac{3}{4}$ | $96\frac{1}{4}$ |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | $126\frac{1}{4}$ | $125\frac{3}{4}$ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | 104 |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | $114\frac{1}{2}$ | $113\frac{1}{2}$ |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. | — | $120\frac{1}{4}$ | — |
| do. do. do. Litt. B. | — | $120\frac{1}{4}$ | — |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | — | $119\frac{1}{2}$ | — |

Beilage zu No. 102 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. August 1843.

## Sicherheits-Polizei.
### Steckbrief.

Der von dem Magistrat zu Fiddichow hergewiesene, nachstehend bezeichnete Christian Friedrich Krause ist nicht eingetroffen, es wird daher gebeten, ihn per Transport herbringen zu lassen.

Ueckermünde, den 17ten August 1843.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement des Arbeitsmann Krause: Familienname, Krause; Vornamen, Christian Friedrich; Geburtsort, Stendel in Pommern; Aufenthaltsort, Fiddichow; Religion, evangelisch; Alter, 66 Jahre; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, grau; Stirn, breit; Augenbraunen, grau; Augen, grau; Nase, gewöhnlich; Mund, gewöhnlich; Zähne, defect; Bart, röthlich; Kinn, breit; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen: beide Arme steif, krumme Finger der rechten Hand.

---

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

M. Wölfer.

Der praktische

# Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder

Gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungs-Anlagen regelrecht und zweckmäßig zu erbauen, als: Küchen in alten Häusern zu verbessern und den lästigen Rauch abzuändern, so wie auch die Feuerungs-Anlagen in neuen Häusern zweckmäßig auszuführen; ferner: Feuerungsmaterial ersparende Feuer- und Kesselheerde, Stubenöfen, Koch-, Back- und Bratöfen; so wie auch Kochheerde, welche mit den Stubenöfen in Verbindung stehen, zweckmäßig einzurichten, die kalte Fußbodenluft in denselben zu erwärmen und erwärmt den Küchen und Stuben wieder mitzutheilen; warme Mistbeete, Oefen in Treibhäusern, Obst- und Malzdarren, Braukessel und Branntweinblasen, Seifensieder- und Färberkessel, Töpfer- und Porzellanöfen, Kalk- und Ziegelöfen, Schlosser- und Schmiede-Essen, so wie auch Schmelz- und Fabriköfen aller Art, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen ꝛc. zu construiren. Ein höchst gemeinnütziges, populaires, wissenschaftlich und praktisch bearbeitetes Handbuch zum Selbstunterricht für angehende Baumeister, Maurermeister und Maurergesellen, Töpfermeister und Töpfergesellen, Hausbesitzer, Feuerarbeiter, Eisengießereien und Fabrikherren, so wie auch zum Gebrauche bei Vorlesungen in höhern und niedern Real- und Bau-Gewerksschulen ꝛc.

Erster Band. Mit 38 Tafeln Abbildungen. gr. 8.
Preis 1 Thlr. 25 sgr.

Es giebt zwar schon mehrere ähnliche Werke; das vorstehende übertrifft jedoch alle an praktischer Brauchbarkeit, wie ein Blick in dasselbe hinlänglich darthut; der Name des durch seine mannigfachen Bauschriften rühmlichst bekannten Verf. bürgt ebenfalls hinlänglich dafür. Dieser Band enthält die Anlegung der Schornsteine, Kamine, Feuer- und Kesselheerde, Koch-, Brat- und Backöfen, letztere nach den neuesten, sehr an Brennmaterial ersparenden Constructionen.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Allgemeines

# Lehrbuch der Geographie

für Militairschulen und Gymnasien, wie zum Selbststudium. Nebst einem Anhange, enthaltend die historisch merkwürdigen Oerter Europas.

Bearbeitet von

L. W. Meinecke,

Königl. Preuß. Hauptmann in der 3ten Artillerie-Brigade und Direktor der Brigadeschule.

3te Aufl. nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt. 1836. XVI u. 1062 Seiten. gr. 8.

Preis 2¼ Thlr. (Auf 6 Exempl. 1 Frei-Exemplar.)

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**
in Stettin. C. F. Gutberlet.

---

So eben erschien und ist vorräthig in der

**Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,**
im Börsengebäude:

Modenheft No. 1.

# Weibliche Handarbeiten,

in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken und andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken von Charlotte Leander. Mit 21 Abbildungen. Preis 10 sgr.

---

Bei Hendeß in Stargard, Kalbersberg in Prenzlau, Dümmler in Neubrandenburg, Koch in Greifswald, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Zur Selbstbereitung von Parfümerien aller Art.

Der Pariser

# Parfümerie-Fabrikant,

oder

160 Anweisungen zur Selbstbereitung ätherischer Oele, wohlriechender Essenzen, Schönheitswasser, Ungarisches Wasser, Eau de Cologne, Waschpulver, præparirter

## Gerichtliche Vorladungen.

### Proclama.

Auf den Antrag des Kolonisten Christoph Friedrich Böttcher zu Hintahn werden alle diejenigen, welche als Cessionarien, Pfandnehmer oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche auf den noch auf Höhe von 50 Thlr. für den Georg Friedrich Böttcher validirenden Erbrezeß vom 23sten September 1831 cum annexis, aus welchem für die drei Geschwister Böttcher 150 Thlr. auf der Kolonie Hintahn No. 38 vi decr. vom 23sten Januar 1832 eingetragen standen, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Rechte im Termin

den 6ten December, Vormittags 9 Uhr,

zu Ludwigshoff sub poena praeclusi anzuzeigen.

Neuwarp, den 31sten Juli 1843.

Patrimonialgericht Seegrund.

---

## Subhastationen.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 2 auf der Feldmark Zabelsdorff belegene, den Geschwistern Dittmar zugehörige Ziegelei-Grundstück, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 11,130 Thlr. 13 sgr. 4 pf. abgeschätzt ist, am 29sten Dezember 1843, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 2ten Juni 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.

---

## Auktionen.

Das Brigg-Schiff Phönix, 109 Normal-Last gross, bisher geführt von dem Capt. J. F. Berckholz, soll auf den Antrag der Rhederei am 26sten d., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Schiff liegt im Danzig und das Inventarium desselben zur Einsicht bei dem Schiffs-Makler

F. Cramer.

---

Wegen Aufgabe einer Viehhalterei sollen Mittwoch den 30sten August c., Nachmittags 2 Uhr, Oberwiek No. 76:

ein fünfjähriges Pferd, 6 milchende Kühe, ein Holzwagen, Schlitten, ein Boot, Hof- und Stall-Utensilien u. dgl. m.

öffentlich versteigert werden. Reisler.

---

Am 30sten August d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in dem Speicher No. 49: 60 Fässer durch Seewasser beschädigten Roman-Cement für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 12ten August 1843.

Königl. See- und Handelsgericht.

---

### Bekanntmachung.

Die alte Dienstwohnung des Forstbeamten zu Meßenthin soll mit dem Beding des Abbruchs am 1sten September d. J., Vormittags 11 Uhr, am Orte selbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 7ten August 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

---

Sonnabend den 26sten August c., Vormittags 11 Uhr, sollen am Landwehrzeughause: 2 Wagenpferde, 1 Reitpferd, 1 guter Kutsch-Wagen, 1 Holsteiner Stuhlwagen u. dgl. m. versteigert werden.

Reiler.

---

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

☞ **Das Haus Baumstraße No. 995** ☞
**steht zum Verkauf**
unter sehr annehmbaren Bedingungen.

---

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Mahagony-, Polixander- und auch einfache polirte Vogelbauer sind jetzt wieder in der größten Auswahl geschmackvoll angefertigt und empfiehlt billigst Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

---

Das Brigg-Schiff Amitie, 139 Norm.-Last gross, geführt vom Capt. H. P. J. Schultz aus Barth, soll aus freier Hand verkauft werden.

Bei dem Unterzeichneten ist das Inventarium des Schiffes einzusehen und die Verkaufs-Bedingungen zu erfahren. Stettin, den 17ten August 1843.

F. Cramer, Schiffs-Makler.
Hans P. J. Schultz in Barth.

---

### Schaaf- und Bockverkauf.

In Curow bei Stettin stehen 200 bis 300 Stück feine wollreiche Mutterschaafe jeden Alters, und einige Böcke, deren Wolle in den letzten Jahren durchschnittlich zu 20 Thlr. pro Stein verkauft worden, zum Verkauf.

---

Eine wenig gebrauchte Engl. Drehrolle ist sofort billig zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei H. P. Kreßmann, Schulzenstraße.

---

Eichen und fichten Nutzholz, so wie fichten Klobenholz von vorzüglicher Güte verkaufe ich zu äusserst billigen Preisen.

Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

---

Koch- und Futter-Erbsen vorzüglicher Qualität offerire ich zu billigen Preisen.

Robert Philipp, Langebrückstr. No. 82.

---

Eine viersitzige Droschke mit Vorderverdeck ist mir für den Preis von 180 Thlr. zum Verkauf übergeben worden, und steht bei mir zur Ansicht bereit.

J. E. Faust, Wagenfabrikant.

---

60 Klafter büchen Klobenholz,
16 Klafter büchen Knüppelholz

stehen im Ganzen oder auch einzeln zum Verkauf auf dem Dominium Parpart bei Cammin.

---

Ein im guten Zustande befindlicher Reise-Wagen, Chaise mit Halb-Verdeck, steht Breitestraße No. 365 zum Verkauf.

# Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit,

**ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin**

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin**, wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

**Hühnerbeinerstr. No. 948,**

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

---

Neuen ausgezeichnet schönen Holländischen Jäger-Hering verkaufen wir in kleinen Gebinden.

Simon & Comp.

☞ Ausverkauf von Bournussen. ☜

Um mit unserem Vorrath für diesen Sommer gänzlich zu räumen, verkaufen wir solche unter den kostenden Preisen. J. Lesser & Co.

☞ 100,000 Mauersteine stehen in beliebigen Quantitäten billig zum Verkauf und werden nachgewiesen Bollwerk No. 1100.

Mein Lager ist in allen Sorten preiswürdiger Cigarren wieder vollständig assortirt.

Gust. Fr. Hindenburg,
Kohlmarkt, 3 Stiepen.

---

## Vermiethungen.

Zwei Böden und einige Remisen sind im Speicher No. 50 zu vermiethen durch Herren G. Wellmann oder C. A. Schulze.

Eine gut möblirte Stube nebst Cabinet ist zum 1sten September c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Pladrinstraße No. 104 ist in der 2ten Etage nach vorn heraus eine Stube nebst Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre beim Wirth.

Hagenstraße No. 34 sind Quartiere von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, so wie der Vorbau zum Laden, zu vermiethen.

Die Wohnung in der 2ten Etage des Hauses Königsstraße No. 185, bestehend in 4 großen Zimmern, Schlafkabinet, Kammer für Dienstboten, Küche, Kammern, Boden, Kellerraum und gemeinschaftlicher Waschküche, ist sofort oder zu Michaelis an eine stille Familie zu vermiethen.

Frauenstraße No. 911 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 oder 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause kl. Papenstr. No. 307 sind mehrere Wohnungen von 5 Stuben, 2 Küchen und Zubehör, welche auch getheilt werden können, so wie ein Laden nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 141 ist der Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage von vier heizbaren Stuben nebst allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage, getheilt, an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. B. W. Rehkopf.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 618 sind zwei Wohnungen im Hinterhause, eine jede bestehend in Stube, Schlafkabinet, heller Küche nebst Zubehör, eine sogleich und die zweite am 1sten Oktober, an ruhige Miether zu überlassen. J. Lesser.

Die 2te und 3te Etage Bollwerk No. 1100, jede bestehend von 4 Stuben, Kammern nebst Zubehör, steht zum 1sten Oktober d. J. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Breitestraßen-Ecke No. 387 ist eine gut möblirte Stube mit Kabinet zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist zum 1sten September zu vermiethen Schulzenstraße No. 340.

Eine freundliche Stube und Kammer mit Meubles ist sogleich zu vermiethen Krautmarkt No. 1054.

Zum 1sten September ist am grünen Paradeplatz No. 536 parterre eine möblirte Stube mit Schlafkabinet zu vermiethen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einem Material-Waaren-Geschäft in Stargard sogleich als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Adressen unter G. sind in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein gewandter Bursche beim Billard kann sogleich placirt werden in Stadt Glasgow.

Ein Marqueur, der fertig Billard spielt, wird sogleich gesucht am Bollwerk No. 9.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

### Bekanntmachung.

Es sind mir am 23sten d. M. folgende Sachen gewaltsam entwendet worden, vor deren Ankauf gewarnt wird, besonders mache ich die Herren Kleiderhändler und Pfandverleiher darauf aufmerksam: 1 feiner fast neuer Paletot-Rock, schwarzblaues Tuch, etwas lang, mit Camlott gefüttert, sämmtliche Taschen einwendig und mit einer Schnur um den Leib versehen; 1 wenig getragener Leibrock, f. schwarzes Tuch, nach der früheren Mode; 1 Paar fast neue Tuchhosen (schwarzblau), die Sprungriemen an der einen Seite fest, an der andern zum knöpfen; 1 Paar sehr getragene aber noch ganze Huttingskloot-Hosen (lichtgrau); 4 Stück fast neue flächsene Hemden, A. M. gez.; 3 Paar ganz neue blaue baumw. Socken; 3 Paar getragene graue wöllene Socken, so wie noch verschiedene andere Sachen.

Ich verspreche demjenigen eine Belohnung von fünf Thalern der mir den Thäter entdeckt, bei Verschweigung seines Namens, und eine Belohnung von zehn Thalern, wenn ich Alles wieder erhalte.

Stettin, den 24sten August 1843.

August Marquardt, Handlungs-Commis,
Langebrückstraße No. 82.

In vergangener Woche ist mir ein Pudel, ganz und gar weiß, ohne alle Abzeichen, abhanden gekommen; derselbe hört auf den Namen Hector, und trägt ein mit rothem Tuch gefüttertes messingenes Halsband, auf welchem die Worte: „Wem gehörst du? ich bin Eduard Krakwitzens, Victualienhändlers, Hund", gravirt stehen. Wer denselben an sich genommen, wolle ihn gefälligst Mittwochstraße No. 1074, beim Victualienhändler Fritsch, gegen eine gute Belohnung abliefern. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Stettin, den 24sten August 1843.

Eduard Krakwitz.

## Färberei-Geschäft.

Durch die in meiner Färberei, Lastadie No. 83, vorgenommenen Reparaturen und Neubauten, wodurch mein Geschäft einige Stockungen erlitten hat, bin ich jetzt wiederum auf das Vollständigste eingerichtet, so daß ich nicht allein hierdurch, sondern auch durch ganz neue Formen mit den modernsten und geschmackvollsten Mustern jeden Anforderungen sowohl in Farben als im Bedrucken aller Stoffe, wie Seide, Wolle und Baumwolle, auf das Vollständigste genügen kann, und bitte ich ein schätzbares Publikum, das mir früher geschenkte Vertrauen wieder geneigtest zuzuwenden.

Stettin, den 22sten August 1843.

B. W. Bergemann.

Mit der ergebensten Anzeige, daß wir am hiesigen Platze, Reifschlägerstraße No. 126, eine

# Tuch-Handlung,

verbunden mit einem vollständigen Lager von

## Herren-Garderobe-Artikeln,

begründet und am heutigen Tage eröffnet haben, erlauben wir uns gleichzeitig die Versicherung zu verbinden: wie wir bei Bedarf in unsern Artikeln uns stets einer sorgsamen und reellen Bedienung befleißigen, und uns dadurch das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erhalten suchen werden.

Stettin, den 25sten August 1843.

# Cords & Jahn.



Das Dampfschiff „Cammin" wird vom Montag den 21sten August ab bis den 15ten September seine Fahrten in folgender Art machen:

an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, 12 Uhr Mittags, von Stettin nach Wollin und Cammin,

an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 8 Uhr früh, von Cammin nach Wollin und Stettin,

so daß sich dasselbe also genau an die von und nach Berlin gehenden Eisenbahnzüge anschließt.

Sauer & Sapel.

Vorzüglich schönes Obst ist im Herroséeschen Garten zu haben.

Am vorigen Sonntag, den 20sten August, hat sich in Gotzlow bei unsern Sachen ein Sonnenschirm und ein Knicker gefunden. Der Eigenthümer kann dieselben in Empfang nehmen Hünerbeinerstraße No. 945, beim Schlossermeister Montferrin.

Der

## Gasthof zum Prinz von Preussen

von

# Friedrich Ludwig

in

## Berlin,

### Jüdenstrasse No. 6, nahe der Königsstr.,

welcher im vorigen Jahre neu angelegt und in diesem bedeutend vergrössert worden, verspricht allen resp. Reisenden bei eleganter Einrichtung aufmerksame und billige Bedienung.

## Geldverkehr.

2000 Thlr. zu 5 pCt. werden gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.